

## Nackt unter Wölfen

Deutschland 1962  
119 Min.  
35mm, s/w

**Spieltermine:**

Sonntag, 1.8., 17.30 Uhr  
Schloss Seefeld



**Regie**

Frank Beyer

**Buch**

Bruno Apitz, Frank Beyer,  
nach dem Roman von Bruno  
Apitz

**Kamera**

Günter Marcinkowsky

**Schnitt**

Hildegard Conrad

**Musik**

Joachim Werzlau

**Dt. Verleih**

Progress Film-Verleih  
Immanuelkirchstr. 14, 10405  
Berlin, Tel: +49 30 24 00 30,  
Fax: +49 30 24 00 34 99  
info@progress-film.de

**Darsteller**

Erwin Geschonneck (Walter  
Krämer), Armin Mueller-Stahl  
(André Höfel), Krzysztyń  
Wójcik (Marian Kropinski),  
Fred Delmare (Rudi Pippig),  
Viktor Awdjuschko (Leonid  
Bogorski), Gerry Wolff (Her-  
bert Bochow)

Das Konzentrationslager Buchenwald wenige Wochen vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Täglich treffen hier neue Transporte verlegter Häftlinge ein. Einer von ihnen, ein Pole, führt einen ominösen Koffer mit sich. Wie sich herausstellt, hat er ein jüdisches Waisenkind in ihm versteckt, dessen Eltern in Auschwitz ermordet wurden. Was sollen die Lagerinsassen mit ihm tun? Es im Lager zu verstecken, ist für sie gefährlich, nicht zuletzt für die geheime Widerstandsgruppe, die auf die Befreiung der Gefangenen hinarbeitet. Dennoch wird das Kind nicht ausgeliefert, sondern in der Effektenkammer vor der SS versteckt. Doch durch Verrat wird der kleine Junge entdeckt ... Die Verfilmung des Romans von Bruno Apitz, in der Armin Mueller-Stahl den KZ-Kapo André Höfel verkörpert, war einer der großen, auch internationalen Erfolge der DEFA. Es war nach „Fünf Patronenhülsen“ (1960) und „Königskinder“ (1962) Mueller-Stahls dritte Zusammenarbeit mit dem renommierten Regisseur Frank Beyer. Vier weitere, darunter „Jakob der Lügner“ (1974), sollten bis zu seiner Ausreise aus der DDR 1980 folgen.

Der Schauspieler Armin Mueller-Stahl wurde am 17. Dezember 1930 in Tilsit (Ostpreußen) geboren. Seine Geschwister Hagen, Dietlind und Gisela sind ebenfalls beim Theater oder Fernsehen tätig. Nach dem Schulbesuch in Prenzlau studiert er Musik, wird Musiklehrer. Ab 1952 ist er Schauspieler am Ostberliner Theater am Schiffbauerdamm und an der Volksbühne. Ab 1955 arbeitet er auch für Film und Fernsehen, häufig mit Frank Beyer und dem TV-Autor Helmut Sakowski. Große Popularität erringt er durch Serien wie „Wolf unter Wölfen“ und „Das unsichtbare Visier“. Nachdem er sich 1976 gegen Wolf Biermanns Ausbürgerung engagiert, erhält er keine Angebote mehr. Seine Erlebnisse in dieser Zeit verarbeitet er 1981 in seinem Roman „Verordneter Sonntag“.